

An die Presse

**Gewässerschutz am Bodensees ist Voraussetzung für gutes  
Trinkwasser – Bodensee-Wasserversorgung informiert ihre  
Mitglieder über aktuelle Entwicklungen**

Die Entwicklung der Wasserqualität des Bodensees und die Einflussfaktoren auf den Preis des Trinkwassers stehen im Mittelpunkt der diesjährigen Regionaltreffen der Bodensee-Wasserversorgung. In den vergangenen Wochen haben sich dezentral rund 120 Vertreter von Verbandsmitgliedern in sechs Verbandsgemeinden getroffen.

Stuttgart, 17.05.2018 – Die Bezieher von Trinkwasser aus dem Bodensee können sich weiterhin auf eine sehr gute Wasserqualität verlassen. Die langjährigen Anstrengungen im Gewässerschutz tragen Früchte und der Phosphatgehalt des Bodensees hat sich auf niedrigem Niveau stabilisiert. Ebenso ist der Nitratgehalt des Wassers aus dem Bodensee sehr niedrig und das Wasser hat einen geringen Härtegrad.

Das besondere Augenmerk bei der Überwachung der Wasserqualität im Labor der Bodensee-Wasserversorgung gilt heute den sogenannten Spurenstoffen, das sind kleinste Mengen verschiedener, synthetisch hergestellter Substanzen. Die mit hochmodernen Messverfahren nachgewiesenen Substanzen liegen weit unter den vom Umweltbundesamt festgelegten gesundheitlichen Orientierungswerten (GOW-Wert). Die von der Bodensee-Wasserversorgung gemessenen Werte sind auf der Website [www.bodensee-wasserversorgung.de](http://www.bodensee-wasserversorgung.de) veröffentlicht.

Die Rückstände und Abbauprodukte von Arzneimitteln spielen heute eine zunehmend große Rolle. Mit dem demografischen Wandel steigt der Bedarf an Arzneimitteln, die Rückstände gelangen dann oft ins Abwasser. „Für den Schutz unserer Gewässer und zur Vorsorge für die Trinkwassergewinnung müssen wir die ganze Kette betrachten,“ erklärt Christoph Jeromin,

PRESSE MITTEILUNG

technischer Geschäftsführer der Bodensee-Wasserversorgung. „Schon bei der Entwicklung von Arzneimitteln muss auf den umweltverträglichen Abbau der Wirkstoffe geachtet werden.“ Der Verbraucher müsse darüber informiert werden, wie er Arzneimittelreste entsorgen kann, das sei in Deutschland fast ausnahmslos über den Restmüll. Weiterhin könne mit Hilfe moderner Kläranlagen dafür gesorgt werden, dass Spurenstoffe nicht in Flüsse oder Seen gelangen, fordert Jeromin. „Wir wissen, dass Spurenstoffe in der gesamten Umwelt vorhanden und Teil unserer modernen Welt sind. Ziel muss sein, Spurenstoffe durch Vermeidung und Reduzierung in der Verwendung erst gar nicht in die aquatischen Systeme einzubringen.“

### **Trinkwasser hat einen gerechten Preis**

Die Bodensee-Wasserversorgung liefert Trinkwasser an ihre 183 Verbandsmitglieder in ganz Baden-Württemberg. Durch eine Umlagefinanzierung ist sichergestellt, dass alle Verbandsmitglieder den gleichen Preis bezahlen und der Verband keinen Gewinn erwirtschaftet. Der durchschnittliche Wasserpreis, die sog. Umlage, beträgt im laufenden Jahr 57,5 Cent pro Kubikmeter. Im Wasserpreis sind Kosten enthalten, auf die die Bodensee-Wasserversorgung keinen Einfluss hat.

So schlägt beispielsweise das Wasserentnahmeentgelt mit derzeit 8,1 Cent pro Kubikmeter zu Buche. Dieser Betrag wird zum 01.01.2019 auf 10 Cent steigen. Das Land Baden-Württemberg unterstützt mit diesem Geld die Bemühungen der Landwirtschaft, die Nitratwerte im Boden zu senken und den Hochwasserschutz. Jährlich führt die Bodensee-Wasserversorgung so rund 10 Millionen Euro an das Land Baden-Württemberg ab.

„Wir unterstützen damit Maßnahmen, die dem Gewässerschutz zugutekommen“, so Michael Stäbler, kaufmännischer Geschäftsführer der Bodensee-Wasserversorgung. „Der Bodensee hat eine hervorragende Wasserqualität und wir haben als Trinkwasserversorger ein hohes Interesse daran, dass dies auch für nachfolgende Generationen gesichert ist.“

### **Ansprechpartnerin**

Maria Quignon, Pressesprecherin  
Telefon 07551 / 833 11 56  
Mobil 0160 / 97 23 60 17

### **Weitere Informationen über die Bodensee-Wasserversorgung**

Am 25. Oktober 1954 gründeten 13 Städte und Gemeinden den Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung, um den ständig steigenden Trinkwasserbedarf mit Zusatzwasser aus dem Bodensee zu decken. Heute versorgt die Bodensee-Wasserversorgung über ihre 183 Mitglieder insgesamt 320 Städte und Gemeinden mit etwa vier Millionen Einwohnern jederzeit und in ausreichender Menge mit bestem Trinkwasser aus dem Bodensee.

Das Wasser wird aus dem Überlinger See in etwa 60 Meter Tiefe dem Bodensee entnommen und mit sechs großen Pumpen bis in die circa 310 Meter höher gelegene Aufbereitungsanlage auf dem Sipplinger Berg gefördert. Dort wird das ohnehin schon gute Bodenseewasser mit Mikrosieb-, Ozon- und Filteranlagen zu einem Trinkwasser sehr hoher Qualität aufbereitet.

Die Kapazität der Förder- und Aufbereitungsanlagen beläuft sich auf etwa 9.000 Liter in der Sekunde; an einem Tag dürfen maximal 670.000 Kubikmeter Wasser dem Bodensee entnommen werden. Rund 1.700 Kilometer meist großkalibriger Rohrleitungen leiten das Trinkwasser bis in den äußersten Norden des Landes.

Heute gibt die Bodensee-Wasserversorgung an ihre Verbandsmitglieder etwa 130 Millionen Kubikmeter Wasser im Jahr ab. Mit dieser Aufgabenstellung ist sie der größte Wasserversorgungszweckverband in Deutschland.

PRESE MITTEILUNG